

# Offene Prüfungsleistung? Wie verhalten?

Beitrag von „CDL“ vom 26. Januar 2023 00:17

## Zitat von Petalie

Was ein gleichrangiges Modul ist steht nicht in der PO.

Es ist keine Prüfung und ich komme darauf, weil mir eine Kommilitonin am Telefon sagte, dass man die Hausarbeit danach einmal ausbessern kann und dann nochmal abgeben darf. Einmal.

Such dir einen der beiden Dozierenden heraus, über den/die die bisherigen Anmeldungen liefen (Nr.2?). Mach einen Termin für ein persönliches Gespräch aus. In dem Gespräch lege - mit Nachweisen (!!!) - dar, warum du bislang diese Leistung noch nicht erbracht hast (Pflegestufe 3 und eingetragene Pflegekraft/ Krebserkrankung/Stoma plus Pandemie/ laufende Wiedereingliederung im Studium/ erfolglose Kommunikation mit Dozent 1 und warum du diese damals nicht abschließend beenden konntest gesundheitlich bedingt). Mach dabei sehr deutlich, welche Auswirkungen vor allem die Behandlung einer Krebserkrankung auf Konzentration, Erinnerungs- und Leistungsvermögen haben kann und in deinem Fall hat.

Da musst du also wirklich den großen "Gesundheitsstriptease" hinlegen mit vielen Details, denn nur so wird es dir gelingen, dass du das auflösen wirst können. Sprich dann ehrlich an, dass es diese Doppeltanmeldung gibt (und auch welche Fehler du bislang dabei gemacht hast) aber bislang kein Fehlversuch eingetragen wurde, so dass du gemäß Prüfungsordnung ja die Leistung noch ablegen dürfest (nicht bestanden hast du ja auch bislang nicht) und bitte darum, dass du diese Leistung bis zu Datum X (sind vier Wochen nach dem Termin realistisch für dich) abgeben darfst, um dein Studium weiterführen zu können.

Ohne mit offenen Karten zu spielen kannst du dir nicht sicher sein das vollständig auflösen zu können. Ich würde dir deshalb empfehlen, das wie beschrieben anzugehen. Das wäre mein Weg: Fehler eingestehen, für mich ehrlich kämpfen und darauf bauen, dass das mein Gegenüber wahlweise entwaffnet oder begeistert ist, auf jeden Fall aber bereit ist mit mir an einem Strang zu ziehen in der Folge.

Ich habe eine Freundin, die mehrere Hausarbeiten über mehrere Jahre ihres Studiums immer wieder verschoben hat infolge einer schweren Angsterkrankung. Auch bei ihren Abschlussprüfungen hat sie das Thema wieder eingeholt, so dass sie nach einem ersten Fehlversuch den Termin für die Anmeldung ihrer Abschlussarbeit vermeintlich verpasst hat und danach den Mut nicht mehr finden konnte, zum Prüfungsamt zu gehen, weil sie befürchtet hat, exmatrikuliert zu werden. Ich bin dann kurzerhand in den Ferien zu ihr gefahren und mit ihr an ihre Hochschule, ins Prüfungsamt gegangen (dazu habe ich sie zwingen müssen), wo ich dann teilweise für sie das Gespräch geführt habe, weil sie vor lauter Panik gar nicht mehr sprechen

konnte. Am Ende war das vermeintlich riesige Problem gar nicht existent, weil man beim Prüfungsamt viel Erfahrung mit solchen "Langzeitpatienten" hatte und tatsächlich wollte, dass auch solche Studierende ihr Studium erfolgreich abschließen können und nicht an Formalia scheitern am Ende. Offenheit kann hilfreich sein, Unterstützung auch und im Prüfungsamt sitzen normalerweise nicht nur lauter scharfe Hunde, sondern Menschen, die Erfahrung haben mit zahlreichen Schicksalsschlägen, die Studierende daran hindern Hausarbeiten wie geplant bearbeiten zu können und die deshalb eine Fristverlängerung benötigen, die erst dann beginnen kann, wenn sie auch tatsächlich wieder gesund genug sind die Leistung zu erbringen.